

Die Grünen Bananen

berliner STARThilfe e.V.

Mein Blickwinkel – ein Inklusionsprojekt

„Mein Blickwinkel“ war ein öffentlicher Kameraworkshop für Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten. Von März bis Juni 2012 entstanden dabei 13 wunderbare und sehr persönliche Filme.

Auf die öffentliche Ausschreibung des Kamerawshops haben sich im Februar 2012 schnell viele Interessentinnen und Interessenten gemeldet. Die Plätze waren bereits nach zehn Tagen vergeben.

Das Einführungswochenende im März 2012 begann unter Anleitung der Kamerafrau Sushma U. Gütter. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verloren schnell jede Scheu vor technischen Anforderungen. Sie lernten, eine Kamera selbständig zu bedienen und Bildmotive zu finden. Sie achteten auf Bildhintergründe, Lichtverhältnisse und den Ton. Alle Innen- und Außenaufnahmen wurden selbstständig geplant und ausgeführt. Alle Teilnehmer wurden dabei vor der Kamera Interviewer und Interviewter.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelten mit Unterstützung Ideen, was sie aus ihrem Leben filmisch dokumentieren wollten. Die Arbeitsatmosphäre war entspannt, konzentriert, humorvoll und offen.

Für die Umsetzung waren pro Film jeweils zwei Termine à 90 Minuten vorgesehen. Diese wurden begleitet von einem Anleiter und einer weiteren Teilnehmerin oder einem weiteren Teilnehmer als Assistenten.

Die Projekte waren äußerst unterschiedlich. Jedes erforderte eine sehr individuelle Planung. In einigen Filmen war der Regisseur selber Kameramann, in anderen eher Interviewer. Es gab unterschiedlichste



Filmthemen und –orte. So wurde im Hertha-Fanclub gedreht, im Zoo, im Krankenhaus, an der Berliner Mauer und im Mauerpark.

Durch das Auftreten als Filmemacher in der Öffentlichkeit entstanden Begegnungen mit verschiedensten Bevölkerungsgruppen. Inklusion wurde dabei ganz selbstverständlich und auf vielen Ebenen gelebt.

Mitunter traten vor Ort kleinere Hindernisse auf. Da verhielt sich ein Papagei plötzlich ganz anders als sonst und war äußerst schüchtern. Hintergrundgeräusche waren so laut, dass das erste Interview mit einem Straßenmusiker akustisch unverständlich wurde.

Teilweise war es nicht möglich, die ursprüngliche Idee zu verwirklichen. Planungen mussten abgewandelt werden. So fand sich kein Spieler des gerade absteigenden Vereins Hertha BSC für ein Interview. Wir filmten kurzentschlossen im Fanclub. Auch waren weder Berliner S-Bahn-Betriebe noch die BVG zu einem kritischen Interview bereit. Stattdessen entstand eine wundervolle Dokumentation über den mühsamen Weg einer Telefonbeschwerde bei der BVG.



Alle Bilder: Archiv berliner STARThilfe e.V.

Es entstanden 13 Filme mit einer Gesamtdauer von etwa 120 Minuten. Sie wurden zunächst intern und im Oktober 2013 dann öffentlich im Kulturzentrum Danziger50 präsentiert. Freunde, Angehörige und Gäste äußerten sich begeistert. Die Filmemacherinnen und Filmemacher wurden von allen noch einmal ganz neu wahrgenommen. Auch für fremde Zuschauer waren die Filme interessant.

Durch diese Filmarbeit ist wunderbares Material zum Thema Inklusion entstanden. Ein außergewöhnliches und innovative Projekt. Leider waren die Filme für eine Fernsehausstrahlung auf Grund ihrer technischen Hintergründe nicht geeignet.